

**2. Als Heerführer.** Der Bruderkrieg zwischen Athen und Sparta war vorläufig durch einen Frieden beendet. Aber der ehrgeizige Alcibiades tat alles mögliche, das Volk zu einem Zuge nach Sizilien zu überreden. Sein Wunsch wurde erfüllt. Die Athener schickten 60 Schiffe nach Sizilien, um die Stadt Syrakus zu erobern und auf der Insel die Herrschaft Athens zu begründen. Alcibiades war einer der Führer der Flotte. Doch kaum war er in Sizilien gelandet, als ein Schiff aus Athen erschien, das ihn heimholen wollte, damit er sich vor Gericht wegen Beschimpfung der Götter verantworten. Alcibiades fürchtete, verurteilt zu werden und floh zu den Spartanern. Hier nahm er Rache an seinen Landsleuten. Auf seinen Rat schickten die Spartaner den Syrakusanern Hilfe, so daß die Athener hier schmachlich unterlagen.

**3. Heimkehr nach Athen.** Alcibiades floh zum Statthalter von Persien. Dieser hatte bisher den Spartanern Beistand geleistet. Alcibiades aber beredete ihn, daß er jetzt auf die Seite der Athener trat. Das versöhnte die Athener mit Alcibiades. Sie riefen ihn zurück und ernannten ihn zum Befehlshaber ihrer Flotte. Sofort folgte er diesem Rufe. Mit ihm kehrte das Glück wieder. Die Spartaner wurden besiegt und verloren alle eroberten Städte und Inseln. Nach diesem Siege zog Alcibiades in Athen ein. Hier wurde er mit großem Jubel empfangen. Man gab ihm sein Vermögen zurück und ernannte ihn zum ersten Anführer des Heeres. Doch Alcibiades erfuhr bald aufs neue, wie wenig der Volksgunst zu trauen ist. Als nämlich sein Unterfeldherr von den Spartanern eine Niederlage erlitt, schrieb das Volk alle Schuld dem Alcibiades zu und entsetzte ihn seines Amtes. Die Spartaner aber fielen jetzt unter ihrem König Lysander über das athenische Heer her und schlugen es. Athen mußte sich ergeben, auch die Mauern niederreißen und die Schiffe bis auf 12 herausgeben, damit es nie wieder zum Kampfe fähig sei. So endete der Peloponnesische Krieg. (404.) Durch ihn war Athen, einst der Glanzpunkt von ganz Griechenland, seiner Macht beraubt und ohnmächtig zu Boden geworfen. Mit Athen hatte Griechenland seine schönste Blüte verloren. Die Vorherrschaft in Griechenland war auf Sparta übergegangen. Eine Zeitlang kam auch Theben zu Macht und Ansehen. Aber weder die eine noch die andere Stadt konnte Griechenland einengen. Durch Zwietracht schwach, konnte es den von Norden eindringenden Makedoniern nicht widerstehen.

404  
v. Chr.

## 11. Sokrates. 400 v. Chr.

**1. Herkunft. Genügsamkeit.** Sokrates war der Sohn eines Bildhauers in Athen. Auch er trieb in seinen Jugendjahren die Bildhauerkunst. Später aber sammelte er Jünglinge um sich und unterrichtete sie, wie sie gut und glücklich leben sollten. Er selbst ging ihnen stets mit gutem Beispiele voran. „Nichts bedürfen,“ lehrte er, „ist göttlich; wer am wenigsten bedarf, nähert sich der Gottheit am meisten.“ Daher begnügte er sich mit der einfachsten Kost, trug einen Mantel von grobem Zeuge und ging barfuß. Aber seine Kleider waren stets sauber und ganz. Einer seiner Schüler wollte ihn noch in der Genügsamkeit übertreffen und ging in zerrissenem Mantel umher. „Freund,“ sagte Sokrates da zu ihm, „durch die Löcher deines Mantels schaut die Eitelkeit hervor.“

**2. Sanftmut.** Sokrates war in seiner Jugend sehr zorniger Natur. Durch Übung hatte er es aber dahin gebracht, daß er die größten Beleidigungen ruhig über sich ergehen lassen konnte. Als ihm einst ein Mann im Zorne eine Ohrfeige gab, soll er gelassen

400  
v. Chr.